

Strukturgruppe	<b>Kirchacker</b>
Quartier	Bümpliz-Bethlehem

Die Strukturgruppe Kirchacker umfasst das Gebiet zwischen der Burgunder-, der Franken- und der Morgenstrasse. Die durch lineare Zeilen mit Reiheneinfamilienhäusern und einem Reihenmietshaus charakterisierte Gruppe setzt sich aus zwei Teilsiedlungen zusammen. Die in acht Etappen zwischen 1934 und 1943 durch den Architekten Franz Trachsel für die Baugenossenschaft des Verwaltungspersonals errichtete Siedlung Burgunderstrasse umfasst die Bauten Burgunderstrasse 29-73 und 44-106. Hermann Rüfenacht errichtete für die Baugenossenschaft Vilette die Reiheneinfamilienhäuser an der Morgenstrasse in den Jahren 1943-44.

Die elf Reihen mit Einfamilienhäusern und das Reihenmietshaus sind alle identisch fast rechtwinklig zur Burgunder- und Morgenstrasse ausgerichtet und kammförmig entlang diesen Strassen aufgereiht. Die mit Ausnahme des dreigeschossigen Mehrfamilienhauses zweigeschossigen Putzzeilen unter Sattel- und Walmdächern sind formal von grosser Schlichtheit und Einheitlichkeit und besitzen innerhalb der Teilgruppen nahezu identische Fassaden. Gerade Stichstrassen erschliessen die Einheiten jeweils nordostseitig. Klar begrenzte, knappe Vorgärten umfassen die Bauten dreiseitig. Auf der vierten, nach Südwesten ausgerichteten Seite sind den Bauten grössere Gärten vorgelegt. Das streng geometrische, linear akzentuierte Siedlungsmuster wird durch Mauern, Zäune und Hecken, welche gegen die Strassen und Wege abgrenzen, zusätzlich verstärkt. Die resultierenden Aussenräume jeweils zwischen zwei Zeilen und im Bereich der öffentlichen Strassen sind von grösster Klarheit. Die an der Gartenstadtidée orientierte, siedlungsgeschichtlich exemplarische Genossenschaftssiedlung ist durch soziale und ökonomische Kriterien determiniert und ihr kommt damit ausser städtebaulicher auch sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Bedeutung zu. Sie gehört zu den grösseren, mehrheitlich intakt erhaltenen Siedlungen dieses Typs in Bern. Kleinere Veränderungen, wie die nachträglich hinzugefügten Wintergärten, Schuppen, Garagen und Sonnenstoren beeinträchtigen zwar die Einzelfassaden nicht aber die Gesamtwirkung der Siedlung.

S.M.





